

Dreiländertour 2015

oder die Kultur- und Genusstour

Am 4.6.2015 trafen sich um 8:00 Uhr am Marktplatz bei schönstem Wetter 6 RSC'ler zur Dreiländertour. Es sollte das Dreiländereck mit Bayerischen Wald, Mühlviertel und Südböhmen erkundet werden.

Vier davon mit dem Rennrad und zwei mit dem Mountainbike. Ziel der ersten Etappe war Bad Leonfelden im Mühlviertel.

Bei dieser Reise wurde streng darauf geachtet, immer mindestens die kcal die verbraucht wurden auch wieder zuzuführen. Damit war es naheliegend, dass wir ab jetzt nur noch in km und statt der hm in kcal gerechnet haben. Das zweite Ziel der einzelnen Etappen, war, dass die tägliche km-Leistung immer 100 überschreiten sollte. Beide Ziele wurden an allen drei Tagen erreicht. Lediglich die beiden Mountainbiker waren unter den 100 km geblieben, was sie allerdings mit hm (und ggf. cKal) wieder gut gemacht haben.

1. Tag:

Gestartet wurde pünktlich um 8:00 Uhr in Waldkirchen. Von hier ging es über Sonnen, Wegscheid, dem Grenzübergang Oberkappel, südlich am Ameisberg vorbei nach Putzleinsdorf. Hier gab es den ersten Cappuccino mit einem Stück Kuchen.

Dass wir sowohl in Oberkappel, als auch in Putzleinsdorf mit Blasmusik empfangen wurden, ist unserem Guide zu verdanken, der den Fronleichnamstag für diese schöne Tour ausgewählt hatte.

Frisch gestärkt ging es weiter über Lembach im Mühlkreis, Altenfelden, Neufelden nach St. Peter am Wimberg. Elke war der Meinung, dass der Kuchen von Putzleinsdorf nicht besonders lange angehalten hätte und damit war der zweite Einkehrschwung angesagt. Hier gab es steirischen Backhendlsalat bzw. Pasta zur Stärkung - und für Elke eine kleine "Biertaufe" (die Bedienung war jung und noch am Üben)

Die nächsten Stationen waren: St. Johann am Wimberg und St. Veit im Mühlkreis. Von hier ging es in eine schöne Talsenke. Schon von weiten konnte man die Burgruine Waxenberg sehen, auf die wir direkt zusteuerten.

Trotz (oder gerade wegen) der Pausen waren wir gut in der Zeit und Berthold stellte in Waxenberg die Frage, ob wir nicht ein kleines Kulturprogramm einlegen und die Burg zu besichtigen sollten.

Auf einer kurzen Schotterstraße haben wir unsere Rennräder zum Wehrturm hochgeschoben. Hier musste Berthold noch kurz seine, in der Vergangenheit "geschönten", Höhenmeterangaben büßen. Da aber ab jetzt ohnehin in kcal gerechnet wird, kann ihm dies in Zukunft nicht mehr passieren.

Der 30 m hohe Bergfried der Burg wurde vor einigen Jahren zum Aussichtsturm umgebaut. Von hier oben hatten wir einen Traumblick über das ganze Mühlviertel und den Bayerischen Wald bis hin zum Haidl und Dreissessel. Diese Aussicht genossen wir in vollen Zügen, da das Ziel ja ohnehin schon in greifbarer Nähe war.

Wieder unten und auf den Rädern ging es weiter über Oberneukirchen, Zwettl an der Rodl und im schönen Bachtal der Rodl gemächlich bergauf nach Bad Leonfelden. Zur Abkühlung gab genehmigten wir uns erst mal einen großen Eisbecher und kühle Getränke.

Auch unsere Mountainbiker stoßen wieder mit dazu und wir konnten die Erlebnisse austauschen.

Danach wurde eingeecheckt, Wäsche gewaschen, kultiviert, um dann wieder frisch das Abendessen zu genießen.

Tageskilometer ab Waldkirchen: ca. 101 km, 1820 hm

2. Tag

Das Frühstück war reichhaltig und damit konnten wir uns auch nicht so schnell vom Buffet und Kaffeeautomaten trennen. Es ist ja immer gut etwas Energie als Reserve zu bunkern. Von Bad Leonfelden ging es erst knapp 5 km leicht bergauf und dann bis km 18 angenehm bergab, so dass man sich richtig schön einradeln konnte. Die nächsten km waren leicht kupiert, wodurch die Aufwärmphase etwas intensiviert wurde. Dabei passierten wir die Orte Vorderweißenbach und Helfenberg.

Das Aufwärmen war für den bevorstehenden Anstieg auf die heutige Passhöhe "Guglwald" auch nötig. So gerüstet hat uns der Pass mit 6km Länge und ca. 300 hm nicht viel ausgemacht. Vorbei an zwei riesigen Wellnesshotels ging es dann über die Grenze nach Tschechien zum Moldaustausee. Die Strecke führte am Ufer entlang bis zum östlichen Ende und der Staumauer des Sees. Von hier an ging es am Flussufer recht entspannt flussabwärts in einem herrlichen Tal Richtung Krumau. Dabei wurden die wunderschönen Ortschaften Vyšší Brod und Rožmberk passiert.

Aufgrund des ausgiebigen Frühstücks hatten wir bisher noch keinen Hunger. Trotzdem gab es direkt an der Moldau an einem Kiosk eine kleine Kaffeepause. Hier konnte man den Kanu- und Schlauchbootfahrern zuschauen, die auch das traumhafte Wetter ausgenutzt hatten und sich treiben ließen. Die Straße schlängelte sich weiter am Fluss entlang und wir hatten bei der Weiterreise die Gelegenheit die Bootfahrer immer wieder anzufeuern, die auch freundlich zurück grüßten. In Krumau kamen wir dann um ca. 14:00 Uhr mit 88km und ca. 900 hm Tagesleistung an. Dies genügte unseren Ansprüchen nicht. Erleichtert um unsere Rucksäcke, die wir schon mal im Hotel abgegeben haben, drehten wir noch eine kleine Runde durch das Krumauer Hinterland und ursprüngliche Natur. Teilweise war auch der Fahrbahnbelag hier noch sehr ursprünglich...

Mit jetzt 106 km in den Beinen haben wir unser Quartier bezogen, die Fahrräder verstaut und wie gewohnt Frau, Mann und Wäsche wieder auf Vordermann gebracht.

Krumau ist seit 1992 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Das heißt wir mussten uns auf den Weg machen um dies auch noch etwas zu erkunden. Nicht aber ohne dass wir uns mit Kaffee und ein bis zwei Stück Kuchen gestärkt zum Abendessen aufmachten. Mit feinsten Tschechischen Küche, wie Roastbeef, Wildschweinbraten und Schweinelendchen wurden wir weiter verwöhnt.

So gesättigt ließen wir uns durch den Flair dieser wunderschönen Stadt treiben. Auch zur Burg sind wir noch kurz aufgestiegen. Dort ließen wir uns von den reichlich wartenden Fotografen die "blaue Stunde" erklären. Selbst mit unseren einfachen Smartphones konnten wir diese einzigartigen Lichtverhältnisse auffangen und ein paar echt beeindruckende Schnappschüsse einsammeln.

Danach ging es zurück ins Hotel um im eigenen Kellergewölbe noch ein Budweiser zu trinken.

Tageskilometer ab Bad Leonfelden: ca. 106 km, 930 hm

3. Tag

Auch das tschechische Frühstücksbuffet war reichlich und wurde von uns wie gewohnt in allen Zügen genossen.

Danach gab es noch ein Gruppenbild vor der historischen Stadt und dann trennten sich die Wege von Mountainbike und Rennrad wieder.

Da uns die Bundesstraße 39 von früheren Ausfahrten noch ziemlich verkehrsreich in Erinnerung war, sind wir auf einen alte Militärstraße ausgewichen. Die zusätzlichen hm haben wir in diesem Fall gerne in Kauf genommen, da wir damit auf einer so gut wie unbefahrenen Straße durch fast unberührte Natur fahren durften. Vorbei an den Orten Kájov, Polná und Hodňov ging es nach Horní Planá. Von hier fuhren wir ein kurzes (verkehrsreiches) Stück auf der Bundesstraße. In Pernek sind wir aber auf den Radweg gewechselt um in aller Ruhe nach Nová Pec zu fahren.

Ausnahmsweise haben wir uns hier bereits am Vormittag ein tschechisches Bier gegönnt und den warmen Tag im Schatten eines Sonnenschirms genossen. Damit gestärkt ging es über Tusset zurück in den Bayerischen Wald. Kurz vor Haidmühle wurden die bereits gefahrenen km mit den noch bevorstehenden addiert. Dabei mussten wir feststellen, dass wir mit dem direkten Weg nach Waldkirchen unsere 100km nicht erreichen würden. So beschlossen wir kurzerhand noch eine Schleife über Bischofsreut, Phillipsreut, Mitterfirmiansreut, Mauth, Kreuzberg, Freyung zu machen, um dann über die WOS 1 nach Waldkirchen einzurollen. Karl Fuchs hat uns in Schöfweg noch zu Kaffee und Süßen eingeladen. Danach sind wir noch gemeinsam zum Bürgerfest hochgefahren um auch hier das Flüssigkeitsdefizit wieder etwas aufzuholen.

Tageskilometer: ca. 105 km, 1350 hm

Fazit

Dieses Jahr haben wir die Ausfahrt wieder mal in vollen Zügen genossen. Sowohl der Sport, der regionale Genuss als auch die Kultur kamen dabei nicht zu kurz. Von der Geselligkeit ganz zu schweigen. Dazu hat auch das Wetter sehr gut mitgespielt.

Danke Berthold für die tolle Tour!